

Aus diesem Knaben ward in der Folge ein geschickter und guter Mann; aber Gottlob blieb unwissend und arm, und wurde ein böser Mensch.

Wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.

---

### Der gutgesinnte Viehhirte. \*)

David war ein armer Knabe, und mußte, um sich sein Brod zu verdienen, das Vieh hüten. Wenn er nun im Sommer bei seiner Heerde auf dem Felde war, so nahm er keine losen Streiche vor, wie öfters die Viehhirten zu thun pflegen, sondern war immer aufmerksam auf das Vieh, damit es nicht weder seinem Herrn noch einem Nachbar zu Schaden gehen möchte. Mit seiner Peitsche hieb er kein Stück Vieh ohne Noth, und wenn er es ja thun mußte, so geschah es jederzeit mit Vorsicht. Wenn nun seine Heerde ruhig war, so setzte er sich hin und las in seinem Katechismus, den er stets bey sich hatte; bisweilen gieng er auch zum Schulmeister und bat ihn um ein gutes Buch, das sich für ihn schickte, sagte ihm auch, was er bisher gelernt hätte, und ließ sich nun wieder neue Anweisung geben, was er fernhin lernen sollte. Auch im Schreiben übte er sich auf dem Felde. Er hatte sich nämlich ein kleines Pergamentbuch gekauft, welches er bequem bei sich führen konnte, und darin schrieb er denn mancherley nützliche Sachen, bald aus einem Buche, bald aus dem Kopfe. Bisweilen stimmte er ein Liedchen von denen an, die er in der Schule gelernt hatte. Auf diese Art wußte er seine Zeit recht nützlich zuzubringen. Der Bauer, bei dem er diente, war sehr mit ihm zufrieden, und alle, die ihn kannten, lobten und liebten ihn. So fromm und gut, wie er jetzt war, blieb er auch in seinem ganzen Leben. Der liebe Gott ließ es ihm wohl gehen, denn er bekam, als er erwachsen war, durch eine glückliche Heirath ein schönes Bauerguth, und lebte mit seiner Frau und seinen Kindern ruhig, zufrieden und glücklich.

Laß nie den Müßiggang dir deine Zeit verzeihen,  
 der Faule kommt zu nichts, der Fleiß'ge kommt zu Ehren.

---